

Kooperation mit Greding

Stadt Hilpoltstein startet 2016 Breitband-Offensive

HILPOLTSTEIN – Die Stadt Hilpoltstein geht in puncto Breitbandversorgung in die Offensive und lässt sich schnellere Internetverbindungen auch richtig Geld kosten. Rund eine Million Euro investiert die Stadt, um in den Ortsteilen mindestens 30M/bits anbieten zu können.

Der Stadtrat beschloss in der jüngsten Sitzung, das aktuelle Förderprogramm des Freistaats Bayern in Anspruch zu nehmen. Rund 860 000 Euro, so Bürgermeister Markus Mahl, würde es für den Ausbau der Breitbandversorgung aus München geben. Weitere 50 000 Euro winken, wenn sich die Stadt Hilpoltstein an einer interkommunalen Kooperation beteiligen würde. Mahl berichtete, dass es in dieser Hinsicht schon erfolgreiche Gespräche mit der Stadt Greding gegeben habe.

Hintergrund dieser Gespräche: Entlang des Geh- und Radweges von Obermässing nach Hagenbuch und Karm seien bereits Kabel verlegt worden. So könnte auch der Gredinger Ortsteil Obermässing mit leistungsfähigerem Internet bedient werden. Allerdings wurde der Beschluss auf Kooperation so gefasst, dass auch Roth, Allersberg und Freystadt als Kooperationspartner infrage kommen.

Verbesserungen auf dem Sektor Breitband erfolgen in Ortsteilen, denen bis dato unter 25 M/bits zur Verfügung stehen. Der Bürgermeister wies gestern bei einem Pressegespräch darauf hin, dass es „nicht immer und überall möglich sein wird, 30 M/bits anzubieten“.

Mahl geht davon aus, dass die Bauarbeiten im Frühjahr/Sommer 2016 beginnen und im Laufe des Jahres 2017 fertiggestellt sind. *hr*

Kreditaufnahme geringer als geplant

Hilpoltstein: Kämmerer Waldmüller präsentierte Jahresrechnung 2014 – 2,4 Millionen für Kinderhaus

VON HARRY RÖDEL

HILPOLTSTEIN – „Die Steuereinnahmen haben sich im vergangenen Jahr besser entwickelt als geplant.“ Deswegen sei 2014 aus finanzieller Sicht ein gutes Jahr gewesen, erklärte Kämmerer Klaus Waldmüller in der jüngsten Sitzung des Stadtrats bei der Präsentation der Jahresrechnung.

Sowohl bei der Gewerbesteuer als auch beim kommunalen Einkommensteueranteil habe die Stadt im vergangenen Jahr Zuwächse zu verzeichnen gehabt, betonte Waldmüller. So sei die Gewerbesteuer von geplanten 3,3 Millionen Euro um elf Prozent auf 3,65 Millionen Euro gestiegen.

Um vier Prozent sei der Einkommensteuer-Anteil gestiegen. Im Haushaltsplan seien 5,9 Millionen Euro vorgesehen gewesen, zum Jahresende seien knapp 6,1 Millionen Euro auf städtische Konten geflossen. In der Etat-Planung sei ein Haushaltsvolumen von rund 34,5 Millionen angesetzt worden, die Jahresrechnung habe schließlich 35,7 Millionen Euro ergeben, was eine Steigerung von 3,5 Prozent bedeutete.

Ungeachtet dieser erfreulichen Entwicklung liege die Stadt Hilpoltstein in puncto Steuerkraft im Landkreisvergleich „noch unter dem Durchschnitt“. Dies würden die Schlüsselzuweisungen in Höhe von knapp 2,6 Millionen Euro dokumentieren. Für die Kreisumlage habe man vergangenes Jahr knapp fünf Millionen Euro ans Landratsamt Roth überweisen müssen. Was den Grundstücksverkauf angeht, sei die Stadt im vergangenen Jahr nicht sehr erfolgreich gewesen. Auf diesem Sektor habe man mit Erlösen in Höhe von fast 1,4 Millionen Euro gerechnet; die Einnahmen hätten sich dann aber nur auf rund 800 000 Euro belaufen, berichtete



Groß-Projekt Kinderhaus: Mitte September vergangenen Jahres stand der Rohbau, im Dezember bezogen die ersten Mädchen und Buben ihr neues Domizil an der Mittelschule. Foto: HiZ-Archiv/Harry Rödel

Kämmerer Waldmüller. Der größte Ausgabe-Brocken sei vergangenes Jahr das Kinderhaus an der Mittelschule gewesen. Für dieses in wenigen Monaten in Modulbauweise entstandene Gebäude habe die Stadt fast 2,4 Millionen Euro ausgegeben. Für die Sanierung der Residenz seien noch einmal gut 270 000 Euro abgebucht worden.

Auf dem Tiefbau Sektor seien der Radweg Hilpoltstein – Meckenhausen

mit 680 000 Euro, die Baukosten für den Abwasseranschluss Oberrödel mit 560 000 Euro und die Kosten für die Sanierung des Stadtweihers mit 375 000 Euro die größten Posten gewesen.

Mit rund drei Millionen Euro sei die Kreditaufnahme geringer als geplant gewesen, sagte Waldmüller und fügte hinzu, dass auch die Rücklagen-Entnahme (1,1 Millionen Euro) nicht so hoch wie veranschlagt gewesen sei.

Zum 31. Dezember 2014 habe der Schuldenstand der Stadt Hilpoltstein 7,6 Millionen Euro betragen, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 576 Euro entspreche. Bei der Pro-Kopf-Verschuldung habe man mit 642 Euro gerechnet.

Bürgermeister Markus Mahl sieht die Stadt Hilpoltstein mit einer konservativen Haushaltsplanung auf dem richtigen Weg. „So bekommen wir nie Probleme.“

Wenn die kleine Julia mit Gott im Kinderzimmer philosophiert...

Die 18-jährige Hilpoltsteiner Jung-Autorin Julia Allmann hat ein Buch über die Fragen des Lebens geschrieben und im Kern-Verlag herausgebracht

Ein sechsjähriges Mädchen macht sich Gedanken über Gott und die Welt. Eigentlich nichts Besonderes. Doch was, wenn der Allmächtige plötzlich im Kinderzimmer steht? Julia ist trotzdem nicht um Fragen verlegen und packt die Gelegenheit



„Die kleine Julia und der liebe Gott“ ist made in Hilpoltstein. Foto: Kern-Verlag

DAS INTERVIEW

beim Schopf: Sie will Antworten aus erster Hand! „Die kleine Julia und der liebe Gott“ ist eine Erzählung made in Hilpoltstein – geschrieben von der 18-jährigen Autorin Julia Allmann. Auch wir wollten Antworten von ihr...

Frau Allmann, Sie selbst heißen wie die Protagonistin Ihrer Erzählung. Darf man die kleine Julia somit als ihr Alter Ego verstehen?

Julia Allmann: Ja, sie hat schon viele Eigenschaften von mir: Sie fragt Gott zum Beispiel alles, was ihr gerade in den Sinn kommt – ganz ohne Scheu. Meine Mutter hat mir bestätigt, dass ich genauso gewesen bin. Und auch „immer ein bisschen anders“...

Julia Allmann: Nach meiner Mittleren Reife an der Realschule in Hilpoltstein war ich erst mal planlos. Abi machen? Oder lieber mit Kindern arbeiten? Die zentrale Frage, die ich mir gestellt habe, war die: Wo will ich eigentlich hin? Da kommen einem fast automatisch auch Sinn- und Glaubensfragen in den Kopf, obwohl ich kein besonders religiöser Mensch oder leidenschaftlicher Kirchgänger bin.

Ich hab' dann erst mal ein Orientierungsjahr und verschiedene Praktika gemacht – unter anderem im Kindergarten. Was ich da so toll fand, war: zu sehen, wie ehrlich Kinder sind!

Und so kam's dann zu ihrer Figuren-Konstellation Julia – Gott...

Julia Allmann: Genau. Ich musste ja nur die Fragen, die ich ans Leben stellte, mit der Faszination verbinden, die mir die Kinder vermittelten.

An die richtet sich auch Ihr Erstlingswerk?

Julia Allmann: Gute Frage! Eigentlich hatte ich die Erzählung ursprünglich für mich selber geschrieben. Das mach' ich immer, wenn ich emotional

bin – ich schreib's raus. Drum gib't keine konkrete Zielgruppe. Im Nachhinein würde ich sagen, dass das Buch jeder lesen kann – und einfach unterschiedliche Aspekte daraus mitnimmt.

Wenn die Geschichte für den „Hausgebrauch“ gedacht war – wie kam sie dann zum Verlag?

Julia Allmann: Durch meine Mutter. Die liest nicht so gerne. Aber als sie mit meiner Erzählung durch war, hat sie begeistert gemeint: Das musst du unbedingt einem Verlag schicken! Also hab' ich im Internet gesucht und den Kern-Verlag gefunden. Nach drei Wochen kam die Antwort, dass sie mein Manuskript sehr charmant, fesselnd und flüssig geschrieben fänden. Da war ich erst mal baff.

Wird man denn künftig mehr von Ihnen lesen?



Blutjunge Autorin: die 18-jährige Julia Allmann. Foto: oh

Julia Allmann: Ideen hätte ich viele! Ob ich die dann allerdings auch wieder so zu Papier bringen kann, dass sie überzeugen? Keine Ahnung!

Jetzt gehe ich erstmal an die Fachoberschule, um mein Abitur nachzuholen.

Zum Schluss wollen wir es natürlich wissen: Welche Frage würden Sie selber dem Allmächtigen stellen, wenn er plötzlich vor Ihnen stünde?

Julia Allmann: Oh Gott! Ich glaube, wenn er wirklich vor mir stehen würde, dann wären alle Fragen, die ich jemals hatte oder haben werde, sowieso beantwortet...

Mit Julia Allmann sprach: PETRA BITTNER

Julia Allmann. „Julia und der liebe Gott“, Kern-Verlag Ilmenau 2015, 9.90 Euro (E-Book 4,99 Euro); www.verlag-kern.de

Deutliches Nein zu beiden Stromtrassen

Stadt Hilpoltstein lehnte Entwurf des Netzentwicklungsplans ab

HILPOLTSTEIN – Die Stadt Hilpoltstein lehnt den zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplans Strom ab. Grund: Die Trassen könnten über Hilpoltsteiner Stadtgebiet führen.

In der jüngsten Sitzung des Stadtrats votierte das Gremium einstimmig gegen Trassen zwischen Sachsen-Anhalt und Gundremmingen, aber auch gegen eine Alternativ-Trasse zwischen Sachsen-Anhalt und Meitingen, wie sie lange im Gespräch war. Im Vergleich zur umstrittenen Süd-Ost-Strompassage seien bei der ersten Trasse Ausgangs- und Endpunkt erweitert worden, teilte Bürgermeister Markus Mahl mit. Das Prinzip bleibe aber das gleiche: Dieser Strom würde zum einen aus Braunkohle erzeugt und zum anderen größtenteils für den Export produziert. Dies habe nichts mit regenerativen Energien zu tun.

Apropos Strom. Der Stadtrat einigte sich darauf, für die europaweite Ausschreibung des städtischen Strombezuges für die Jahre 2017 bis 2019 wieder ein Büro zu beauftragen. Dies habe sich bewährt. Die Ausschreibung soll auf Öko-Strom begrenzt werden. *hr*

Packende Zeitreise bei Ritter, Barden, Beutelschneidern

Gestern Abend 13. Auflage des Hilpoltsteiner Mittelalterfestes eröffnet – Spannende Kämpfe auf dem Turnierplatz



Mit Bändern und Trommeln durch die Altstadt. Lautstark machten die Teilnehmer am Mittelalterfest gestern Abend klar, dass die Stadt übers Wochenende ihnen gehört. Foto: Tobias Tschapka

HILPOLTSTEIN – Seit gestern Abend und bis Sonntagnachmittag steht Hilpoltstein wieder ganz im Zeichen des Mittelalters. Gegen 19 Uhr wurde das Fest „Ritter, Barden, Beutelschneider“ eröffnet.

Ein buntes Völkchen sammelte sich im Burghof, marschierte hinunter zum Marktplatz, um nach einer Runde durch die historische Altstadt wieder hinauf zur Burgruine zu ziehen. Dort gab Bürgermeister Markus Mahl den offiziellen Startschuss für die 13. Auflage des Mittelalterfestes.

Organisatorin Jutta Quiring vom städtischen Kulturamt stellte für das dreitägige Fest wieder ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine und hielt dabei an Bewährtem fest, ohne auf neue Komponenten zu verzichten. Zu den Neuerungen zählt beispielsweise die Musikgruppe „Furiata Irata“, die ausschließlich aus Frauen besteht und gestern Abend ein Konzert am Burganger gab.

Auf dem Turnierplatz an der Mittelschule wird es bei drei Turnieren wieder spannende Ritterkämpfe zu sehen geben. *hr*

Weitere Fotos unter www.nordbayern.de/hilpoltstein